



CDU Düsseldorf · Wasserstraße 5 · 40213 Düsseldorf

Herrn
Thomas Geisel
Oberbürgermeister der
Stadt Düsseldorf
Marktplatz 2
40213 Düsseldorf

Düsseldorf, 23.1.2015

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit großem Erstaunen habe ich heute in der Rheinischen Post gelesen, dass Sie meiner Partei Rückgratlosigkeit vorwerfen. Dass dies kein Beitrag zu einem sachlichen und konstruktiven Umgang miteinander ist, wissen Sie sicher selbst.

Im Wahlkampf haben Sie immer wieder versprochen, für mehr Transparenz und Beteiligung einzutreten. Doch die Menschen in unserer Stadt haben den Eindruck, dass das genaue Gegenteil passiert.

So erstaunt mich Ihre Kritik an unserer Veranstaltung in Hubbelrath, denn wir haben uns dem Dialog mit den Anwohnern gestellt, während Sie bis heute nicht vor Ort mit den Menschen geredet haben. Vielmehr hat die Stadt längst einen Antrag auf Nutzung der Kaserne bei der Bundeswehr gestellt, doch weder wurden die Anwohner von Ihnen informiert, noch die Bezirksvertretung mit einbezogen. Weder die Menschen in Hubbelrath noch die CDU haben etwas gegen die Unterbringung von Flüchtlingen, was aber missfällt, ist die Art und Weise, wie hier vorgegangen wird. Und sie wünschen sich von Ihnen auch eine klare Aussage, wie es nach dem Wegzug der Bundeswehr 2017 auf dem Gelände weitergehen soll.

Nicht viel anders sieht es in Lohausen aus. Wenn es ein Muster für gute Bürgerbeteiligung in Düsseldorf gibt, dann war es der Runde Tisch zur U81. In vielen Sitzungen wurde intensiv diskutiert, alle haben sich angestrengt und am Ende wurde eine Lösung gefunden, die für alle tragbar war.

Ohne jedoch das Gespräch vor Ort zu suchen wurde dieses gemeinsame Ergebnis einfach vom Tisch gewischt, die Menschen haben die Aufkündigung des Konsens aus den Medien erfahren. Ich finde, dass Dialog mit der Bevölkerung anders aussieht.

Beide Fälle zeigen aber, dass das Vorgehen im Rathaus nicht nur intransparent, sondern auch planlos ist.

Denn bei der Bergischen Kaserne wurde eine Festlegung getroffen, bevor die Anforderungen der Bundeswehr von der zuständigen Kommission ermittelt werden konnten. Wir hören, dass bereits die Abtrennung des Geländes ein Jahr dauern soll. Sie haben sich festgelegt, bevor untersucht wurde, in welchem Zustand die Gebäude sind und welche Maßnahmen des Brandschutzes erforderlich sind. Eine gemeinsame Begehung dazu ist erst in dieser Woche erfolgt. Dauer für diese Maßnahmen unbekannt.

Sollte sich am Ende herausstellen, dass der von Ihnen bereits einmal korrigierte Zeitplan abermals unzutreffend sein sollte und die Bereitstellung weit mehr als ein Jahr dauern wird, so kann der Standort die Anforderung einer schnellen Bereitstellung nicht erfüllen. Deshalb ist es planlos, nicht rechtzeitig Alternativen geprüft zu haben.

Gleiches gilt für die U81. Sie wissen genau, dass die Anwohner nach der Aufkündigung des Runden Tisches klagen wollen. Und Sie wissen ebenfalls, wie ambitioniert der Zeitplan ist, um noch sicher die 2019 auslaufenden Fördermittel abzurufen. Die nun entstandene Konfrontation wird im Zweifelsfall dazu führen, dass jahrelang Gerichte bemüht werden und am Ende die Fristen für den Bau nicht eingehalten werden können. Ich habe große Sorge, dass wir am Ende ohne eine U81 dastehen werden.

Das gilt auch für die Diskussion über den Schulstandort des Albrecht-Dürer-Berufskollegs. Auch hier sind Sie nun vorgeprescht, ohne dass es eine fundierte Untersuchung der Altlasten des neuen Standortes gibt. Auch sind die Eigentumsrechte ungeklärt. Ich befürchte, dass Sie mit diesem Handeln die Schüler in eine jahrelange Warteschleife schicken, die wir uns nicht erlauben können.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wenn Sie auf diese Art und Weise weitere Planungen über den Haufen werfen, dann Sorge ich mich vor einer Phase der Stagnation in unserer Stadt.

Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam an der Weiterentwicklung Düsseldorfs arbeiten würden statt Konfrontationen zu suchen. Dazu biete ich Ihnen ausdrücklich den Dialog und auch unsere Bereitschaft zur gemeinsamen Arbeit an.

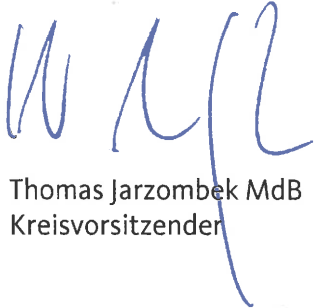
Beginnen können wir gleich mit dem RRX. In den letzten Monaten habe ich sehr viele Gespräche zum Halt in Benrath geführt und bin optimistisch. Nun bedarf es eines gemeinsamen, klugen Vorgehens und intensiver Überzeugungsarbeit bei unseren Kollegen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich dabei begleiten. Was wir nicht brauchen, ist ein PR-Gag.

Das gilt ebenfalls für Angermund. Dass eine Untertunnelung die beste Variante für lärmgeplagte Anwohner wäre, steht außer Zweifel. Deshalb sind wir es den Menschen vor Ort schuldig, genau diese Variante seriös zu prüfen und Fakten vorzulegen. Niemand wird am Ende unrealistische Dinge fordern, aber eine solche Variante einfach nur aus Lust und Laune ohne Prüfung zu verwerfen, das wird den Menschen in Angermund nicht gerecht.

Eines noch zum Abschluss: Es ist und war immer CDU-Politik, Menschen in Not zu helfen. Wir stehen uneingeschränkt dazu, Flüchtlinge aufzunehmen. Auch und gerade in Düsseldorf. Doch wir dürfen auch nicht dulden, dass unsere Hilfsbereitschaft missbraucht wird.

Wie es aussieht, werden die knappen Unterkünfte in unserer Stadt von einer nicht unerheblichen Zahl von Asylbewerbern belegt, deren Anträge bereits abgelehnt wurden, die jedoch nicht ausgewiesen werden. Ich würde es begrüßen, wenn Sie sich bei Ihrem Parteifreund und Innenminister Jäger dafür einsetzen würden, dass diese Kapazitäten endlich frei werden für die Menschen, die vor den Gräueltaten in Syrien und anderen Ländern fliehen und dringend unsere Hilfe brauchen.

Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'T. Jarzombek', written over the printed name.

Thomas Jarzombek MdB
Kreisvorsitzender